

VAGNER KRISTENSEN

7550 RASTATT

Odenwaldstraße 3

Tel. 07 222 / 3 53 99



Jänner/Februar 1991

## Volkstrauertag 1990 – Soldatengrab Schiffung

Zum 45. Male können wir Überlebenden uns am Grabe unserer gefallenen Kameraden treffen. Wir treffen uns am Grabe von Soldaten, die ihr Leben für ein freies Europa hergeben mußten. Es waren keine potentiellen Mörder, – auch keine asozialen oder kriminellen Elemente, wie man uns so gern heute noch abstempeln möchte. Wir stehen am Grabe von Männern, die in ihren jungen Jahren Soldaten wurden, weil die damaligen politischen Verhältnisse in Europa Soldaten forderten, um Europa vor dem Untergang zu bewahren.

Deutschland war angetreten in einer Schicksalsschlacht für ganz Europa, aber mit ihren deutschen Waffenbrüdern kämpften auch Freiwillige aus allen europäischen Ländern Schulter an Schulter, um die Freiheit und Selbständigkeit ihrer Vaterländer zu bewahren. Auch ich habe mich damals freiwillig gemeldet und kämpfte mit meinen dänischen Kameraden im »Freikorps Danmark«. Ich stehe heute noch dazu. Wir haben keinen Grund uns zu schämen, und unsere junge Generation hat keinen Grund, sich seiner Väter oder Großväter zu schämen. In den jüngsten Begebenheiten in Osteuropa sehen wir uns in unserem Kampf bestätigt. Das heutige Europa ist nicht das, wofür wir gekämpft haben. Die Teilung Europas in Ost und West ist nie unser Ziel gewesen. Freiheit, Recht und Selbständigkeit war unser Ziel.

Wir Europäer sind seit 1945 zwei Großmächten ausgeliefert, die schon in den 30er-Jahren einen Total-Krieg gegen Europa planten – die Europäer sind degradiert – aufgeteilt in Ost und West, ohne jegliches Mitspracherecht.

Der Leitfaden in der Nachkriegspolitik mußte sein: Friede und Völkerverständigung. Statt dessen wird Haß erzeugt. Statt dessen werden Vernichtungswaffen mit unvorstellbarer Vernichtungskraft hergestellt. Wird aufgerüstet wie nie zuvor.

Seit 1945 wurden über 150 Kriege mit über 40 Millionen Toten geführt und heute besteht ein Krisenherd mit Militäraufmarsch am Golf mit UN-kalkulierbaren Folgen.

In Europa, in Ost wie in West, sind Vernichtungswaffen stationiert – Waffen mit ungeahnter Vernichtungskraft. Keiner der beiden Großmächte liegt in der Gefahrenzone. Aber für Europa könnte es im Ernstfall Vernichtung bedeuten.

Michael Gorbatschow ist als Friedensnobelpreisträger nominiert worden (und hat ihn bekommen). Es ist nicht die erste Fehlentscheidung des Friedensnobelpreis-Komitees.

Nicht Friedenswille oder klares JA zur Wiedervereinigung Deutschlands ist die treibende Kraft in Gorbatschows neuer politischer Linie gewesen. Noch im Jahre 1989 erklärte er doch: Wiedervereinigung Deutschlands wäre kein Thema. Hungersnot und Mißwirtschaft im eigenen Land hat ihn dazu gezwungen. Rußland braucht eine Milliarden-Spitze von Deutschland um überleben zu können. Was danach kommt, steht im Dunkeln.

Dennoch – Wiedervereinigung und »Perestrojka« haben viel Licht in die dunkle Nachkriegszeit in Osteuropa gebracht – aber je mehr Licht, je düsterer die Realitäten, die an das Tageslicht geführt werden. So wurden viele Massengräber aufgedeckt, entstanden nach 1945, und Verbrechen, wofür wir längst verurteilt wurden, haben sich als Verbrechen der Siegermächte erwiesen.

Deutsch-polnische Versöhnung und Festlegen der Grenze Oder-Neiße ist als Erfolg dargelegt worden. Aber wir müssen Verständnis für die Proteste der Vertriebenen haben. Denn sie haben für immer ihre Heimat verloren.

Wir verneigen uns vor allen unseren Toten, unseren Kameraden, die vor uns hier liegen, unseren Kameraden, die in fernen Ländern ruhen, Frauen und Kindern, die durch Bombeninferno getötet wurden, den 2 Millionen Toten, die durch Vertreibung auf grausame Weise ums Leben kamen. Wir tun es in der Hoffnung, daß es für Europa nie wieder eine solche Tragödie geben wird.

Ruhet in Frieden

Vagner Kristensen